

Fahrradland MV? Es ist noch ein weiter Weg!

Bild: 1000seen.de

Editorial

Liebe Radfahrerinnen und Radfahrer,

die Radsaison neigt sich ihrem Ende entgegen. Viele von euch waren bei den zahlreichen geführten Touren der Regionalen Gliederungen des ADFC dabei und haben aktiv am Leben unseres Vereins teilgenommen.

Neben den Radtouren haben aber auch andere Aktivitäten stattgefunden, die unseren Verein ausmachen. Ob Kegeln, Kaffeetrinken, Demos, Landesversammlung, Neujahrsempfang oder politische Aktivitäten zum Wohle des Radverkehrs, das alles ist es, was unser soziales Miteinander belebt. Als Landesvorstand freuen wir uns über das rege Vereinsleben und über viele neu gewonnene Mitglieder.

Wenn die Tage kürzer werden und der Herbst uns die Blätter um die Ohren weht, ist es Zeit für die nächste Radtourensaison zu planen und neue oder bewährte Touren noch einmal zu überdenken. Bis zum Beginn des Jahres 2025 wollen wir gemeinsam wieder ein Radtourenangebot auf den Weg bringen und zur Verfügung stellen.

Auch verkehrspolitisch werden wieder neue /alte Herausforderungen auf uns warten. Ein Landesradnetz ist seit Jahren in der Diskussion und soll (so die Ankündigung) im Jahr 2025 angegangen werden. Die Priorisierung des Radwegebaus an Bundesstraßen und Landesstraßen ist jetzt in Plänen festgelegt. Ob es mit den 10 Jahresplänen spürbar besser wird? Auf jeden Fall soll der Abruf der bereitgestellten Fördermittel aus dem Programm Stadt und Land im zu Ende gehenden Jahr deutlich besser aussehen als im letzten Jahr.

Es bleibt auch 2025 unsere Aufgabe, immer wieder die Verantwortlichen in den Kommunen, Kreisen und im Land zu bewegen, echte Verbesserungen für den Radverkehr in

Angriff zu nehmen. Die Herausforderungen des Klimaschutzes haben auch Auswirkungen im Straßenverkehr. Wir sehen das Fahrrad als einen Beitrag zur Verkehrswende und brauchen auch deshalb eine bessere Infrastruktur und eine deutlich bessere Vernetzung des Radverkehrs mit dem Öffentlichen Nahverkehr. Die Mitnahme von Fahrrädern ist in MV leider immer noch selten möglich, aber es wäre ein wichtiger Schritt, Menschen zu einem Umstieg im Verkehr zu bewegen.

Manches könnte schneller gehen, denn bei der Problembeschreibung haben wir oft viel Zustimmung im politischen Umfeld, leider nicht in der Umsetzung. So wurde 2021 festgelegt im Koalitionsvertrag der derzeitigen Regierung, »Evaluation der Förderung für Radfernwege« (das waren mal vier Millionen in zwei Jahren, der vorherigen Regierung), mit viel Glück wird die Auswertung wohl zum Wahltermin 2026 den Landtag erreichen. Ob das Klimaschutzgesetz, bei dessen Erarbeitung wir viel Zeit eingebracht haben, vorher den Landtag erreicht, ist noch offen.

Die Mühlen der Bürokratie mahlen stetig und unverdrossen nur manchmal halt sehr langsam in Sachen Radinfrastruktur. In diesem Sinne euch allen eine erholsame Zeit zum Ende des Jahres 2024.

Euer



Horst Krumpen, Landesvorsitzender



Aus dem Verbandsleben des ADFC MV

• Von der Entstehung des Elbe-Oderhaff Radweges



Radfahren beginnt im Kopf. Mit der Mecklenburgischen Seenplatte assoziieren die meisten selbstverständlich Wasser, Seen sowie waldreiche, flachwellige Landschaften. Die Mecklenburgischen Seen, in der namensgleichen Seenplatte gelegen, beschreiben ein Gebiet, welches sich vom Nordwesten Mecklenburg-Vorpommerns bis in den Südosten an die Grenze zu Brandenburg erstreckt. Die im Zentrum gelegenen großen Seen wie Müritz oder Plauer See bilden gewissermaßen das Herzstück dieser Region.

Ein Radfernweg mit dem verheißungsvollen Namen Mecklenburgischer Seen-Radweg lässt im Kopf Bilder von ufernahen Radwegen, tollen Ausblicken auf tiefblaue Seen oder stillen, ruhigen Momenten inmitten scheinbar unberührter Natur entstehen. Letzteres Bild konnten Radfahrende sicherlich an der einen oder anderen Stelle tatsächlich entdecken und genießen. Doch wo waren die ufernahen Radwege an tiefblauen Seen entlang des insgesamt 625 km langen Radfernweges?

Genau das war das Problem des Mecklenburgischen Seen-Radwegs. Mit

viel gutem Willen konnte man rund ein Drittel der Gesamtlänge den Mecklenburgischen Seen zuordnen. Der Blick auf die Karte schafft Klarheit, dass weder der Beginn des Radweges in Lüneburg noch das Ende in Wolgast an der Ostseeküste etwas mit den Mecklenburgischen Seen zu tun haben – Meerwasser schmeckt bekanntermaßen salzig.

Was tun? Wenn die Nachfrage und Frequentierung dieses Radfernweges so hoch wären, wie man es von einem Radfernweg erwarten könnte, wäre der Handlungsbedarf wahrscheinlich gering. Aber so? Zwei Optionen liegen nahe. Erstens, man ändert den Namen oder zweitens, man ändert den Verlauf. Warum nicht beides tun? Wäre da nur das Problem das Verlauf und Name nicht zueinander passen, könnte man sich mit einer Handlungsoption zufriedengeben. Aber wie verkaufe ich einem potenziellen Radtouristen 10 km Radroute eines Radfernweges auf einer Landesstraße mit vielen Kurven, Hügeln, Wald und Leitplanken an beiden Seiten und alles ohne Radweg? Spätestens jetzt wird klar, dieser Radfernweg braucht eben beides, sowohl eine Namens- als auch eine Routenänderung.

Die harten Fakten zur Nutzung dieses Radfernweges sprachen eine deutliche Sprache. An unterschiedlichen Messpunkten konnten lediglich 6.000-7.000 Radfahrende pro Jahr gezählt werden. Zum Vergleich: Bei anderen Radfernwegen ist die Frequentierung um den Faktor 10 höher. Von Seiten des Landestourismusverbandes M-V wurde diese geringe Nachfrage ebenso bestätigt.

Ergo: Thema nicht umgesetzt, geringe

Frequentierung, grundsätzliche Defizite bei der Routenführung und eben jene geringe Nachfrage führten in Abstimmung zwischen Landkreisen, dem Landestourismusverband M-V, den regionalen Tourismusverbänden und Kommunen zu einer Veränderung der Routenführung und des Namens.

Wie soll der NEUE heißen und wo führt er lang? Elbe-Oderhaff Radweg – der Name ist nun hoffentlich Programm. Auf »gestrafftem« Routenverlauf führt er von Lüneburg unweit der Elbe diagonal durch den Süden und Osten von M-V bis nach Ueckermünde ans Stettiner Haff. »Leitplankenorgien« wie ehemals sind damit Vergangenheit. Rund 140 km im Bereich der Mecklenburgischen Seenplatte wurden zugunsten einer sicheren und besser befahrbaren Routenführung »entschlackt«, um dem Ziel eines möglichst direkten Verlaufs zwischen Start- und Endpunkt des Radfernweges mit einer attraktiven Strecke gerecht zu werden.

Neben der Natur der Mecklenburgischen Seenplatte bereichern nun auch kulturelle Ziele wie das Schliemann Museum Ankershagen oder Schloss Hohenzieritz das Radfahrerlebnis. Wem beim Durchfahren der Mecklenburgischen Seenplatte nach mehr Lust auf Wasser ist, kann den Elbe-Oderhaff Radweg beliebig um einen Abstecher zur Umrundung des Plauer Sees, der Müritz oder des Tollensesees erweitern.

Was am Ende zählt, ist die Bestätigung der Bilder im Kopf durch die Realität – beim Treten in die Pedale auf dem Elbe-Oderhaff Radweg!

Thomas Fitzke

Stau oder Leben?

• **Sicherheit muss Vorrang haben!**



Bild: Leo Dainat

Die Verkehrssituation am Warnow Schlösschen

Absurde Frage? In Rostock wissen jedenfalls die Politiker der Rostocker Bürgerschaft die Antwort.

Am 21.3. diesen Jahres passierte, was zu erwarten war. An der von wohl allen Rostocker Radfahrern bekannten und gefürchteten Passage am sogenannten »Warnow Schlösschen« zwischen Ernst-Barlach-Straße und Mühlendamm starb ein Radfahrer.

Hier »gönnt« sich Rostock einen gemeinsamen Rad- und Gehweg mit teilweise weniger als 2 Metern Breite, in einem starken Gefälle und mit sehr schlechten Sichtverhältnissen; zwischen einer dreispurigen Hauptverkehrsstraße und einer Hauswand, und damit ohne jede Ausweichmöglichkeit.

Fahren auf der Fahrbahn – wegen der Benutzungspflicht derzeit sowieso illegal – ist wegen der Enge und der Sichtverhältnisse auch keine Alternative.

Genauere Angaben über den Unfall sind wegen der laufenden Ermittlungen noch nicht öffentlich.

Da die Verwaltung in einem solchen Fall tätig werden muss, wurde eine Verbreiterung des Rad- und Gehwegs zu Lasten einer Fahrbahn vorgeschlagen. Nicht befriedigend aus unserer Sicht, denn der Mühlendamm im Anschluss, eine der wichtigsten Radverbindungen der Stadt, ist insgesamt mit dem Rad- und Fußverkehr in beide Richtungen eine Gefahr. Aber wenigstens der Engpass an der schlimmsten Stelle wäre entschärft.

Auf Antrag der SPD in der Bürgerschaft wurde der Verwaltung untersagt, dies auch nur versuchsweise umzusetzen. Mit wohl deutlicher Mehrheit. Dem Protokoll ist leider nicht zu entnehmen, wer hier wie abgestimmt hat.

Begründung: Eine solche Einschränkung würde für den KFZ-Verkehr zu verstärktem Stau führen und die Gefahr nicht vollständig beseitigt.

Letzteres ein typisches Politikerargument, um sich mit etwas nicht wirklich beschäftigen zu müssen ->»vollständig« = perfekt gibt es nie

Dass die vorgeschlagene Maßnahme die Situation deutlich verbessern

würde, wurde nicht bestritten. Und das mit dem Stau? – Siehe ganz

oben.

Als »Maßnahme« blieb dann ein Warnschild übrig. Die Wirksamkeit

mag jeder selbst beurteilen.

Eventuell wird es in absehbarer Zeit noch eine Möglichkeit für einen Teil der Radfahrer und Fußgänger geben, diese Stelle zu umgehen. Aber weniger Radfahrer machen diese

Stelle nicht weniger gefährlich.

Fazit: Solange man Menschenleben geringer achtet als Zeitverlust von Autofahrern hat es Rostock noch sehr weit bis zu einer fahrradfreundlichen Stadt. Oder soll ich »menschenfreundlich« einsetzen?

Leo Dainat

Direkt am Ostseeküstenradweg in Greifswald | mit Kaffee und Kuchen | ADFC-Fördermitglied

BIO AM HAFEN

NATURKOST - NATURWAREN

25 Jahre Kompetenz - großartige Auswahl

300 SORTEN KÄSE • 200 SORTEN WURST & FLEISCHWAREN
25qm OBST & GEMÜSE • 3m VEGANES KÜHLREGAL
200 SÄFTE U.Ä. • 50 SORTEN NUDELN • 80 WEINE
60 SORTEN JOGHURT

täglich frisches Angebot auf 300qm

Demeter-Partner & BNN Mitglied

Stralsunder Str. 40 • 17489 Greifswald • Tel. 03834.892104 • www.keimblatt.de • Mo.-Fr.: 09:00-19:30 Uhr / Sa.: 09:00-18:30 Uhr

Erfolgreiche Radtourensaison in Wismar

· Gute Fahrradsaison auf durchwachsender Infrastruktur



Schäden am Ostseeküsten-Radweg bei Fliemsdorf

Wir haben Oktober und eine schöne, abwechslungsreiche Saison geführter Radtouren nähert sich ihrem Ende. Wir planen, diskutieren und sinnieren schon über mögliche neue und alte Ziele, welche wir unbedingt mit der Gruppe anfahren wollen. Neue Ideen und Vorschläge warten darauf umgesetzt zu werden.

Größere Ereignisse neben den planmäßig abgefahrenen Radtouren, waren die Kidical Mass und das Stadtradeln. Das Stadtradeln fand bereits zum 3. Mal im LK NWM statt.

Während das Stadtradeln an Beliebtheit gewinnt, das kann man deutlich an der Anzahl der Teilnehmer, ob als einzelne Radler oder in der Gruppe, mit zum Teil herrlich kreativen Teamnamen (Wadenwunder!) ablesen, stagniert meines Erachtens, das Interesse an der Kidical Mass auf hohem Niveau von rund 150 Teilnehmern. In Relation zur Gesamtzahl an Schülern in den Grundschulen der Hansestadt ist die Beteiligung meines Erachtens ausbaufähig. Wenn wir auch keine ADFC Verkehrserziehung mit Kindern durchgeführt haben, so waren wir 2 x

unterstützend für die Verkehrswacht vor Ort tätig und sind sehr gern bereit diese Unterstützung auszubauen.

Der Sommer und die zurückliegenden Wochen waren natürlich auch die Gelegenheit, sich auf Reisen ein Bild davon zu machen, wo die Fahrradinfrastruktur anders oder besser ist. Es gibt viele gute Ideen, welche man zumindest kennen sollte. Vielleicht kann die eine oder andere Idee, in zukünftige Überlegungen mit einbezogen werden. Auf der Insel Bornholm ist mir aufgefallen, der sog. straßenbegleitende Radweg wird nicht, wie bei uns fast gar nicht mehr anders zu erleben, an jeder einbiegenden kleinen Kreuzung mit dem Schild Vorfahrt des Autoverkehrs, für den Radler behindert. Nein hier haben die Radfahrenden an diesen Stellen die Vorfahrt vor dem Auto. Die Beschriftungen, Piktogramme, alles zur Wegweisung des Radlers ist in einer gut sichtbaren Qualität. Wer aus Deutschland kommt, mag es kaum glauben, alle paar Kilometer gibt es am Radweg ein sauberes Toilettenhäuschen für wenig Geld, funktions-

fähig und sauber. Auf Bornholm ebenso zu erleben, ganz wunderbare Abstellanlagen für Fahrräder und ordentliche Anlehnbügel. In Helsinki hat mich eine mehrspurige Unterführung für Radfahrer und Fußgänger wirklich begeistert. Herrlich auch ein Verkehrsschild in Gdynia, was auf den Abstand des Autos zum Radler hinweist.



Eine mehrspurige Unterführung in Helsinki

Nun aber noch zwei Beispiele aus unserem Kreis NWM, wie es nicht sein sollte: Erst kürzlich wurde mit viel Geld der Neubau eines Radweges zwischen Proseken und Zierow entlang der K 22 auf einer Länge von 2000 m und einer Breite von 2,50 m fertiggestellt. Umso ärgerlicher, dass dieser Weg seit mehr als acht Wochen an zwei sehr unübersichtlichen Stellen, den gefährlichsten Stellen des gesamten Weges überhaupt, kaputt ist. Wir hoffen, es wird schnell beseitigt. Ein weiteres, seit langem bestehendes Ärgernis stellt die Schadstelle in der Kurve bei Fliemstorf dar. Folgt man dem Ostseeküstenradweg weiter Richtung Wismar, gelangt man in die denkmalgeschützte Stadt Hoben (zu Wismar gehörend). Der Weg für Fußgänger und Radler: schlichtweg ohne Worte.

Wegen all der vorbenannten Dinge begrüße auch ich, die aktuelle Initiative zu einem Radverkehrskonzept für MV der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen zur Schaffung eines ganzheitlichen Radverkehrskonzeptes für das Land MV.

Martina Czwikla

Wyjeźdź do Polski!

• Unsere Wochenradtour an der polnischen Ostseeküste



Das Westerplatte-Denkmal bei Gdansk

Tag der Vereine in Neubrandenburg

Unsere Stadt Neubrandenburg schätzt das Ehrenamt sehr und führt seit ein paar Jahren den Tag der Vereine durch. Diesmal an einem sehr präsentativen Ort: an der Marienkirche mitten im Stadtzentrum. Unsere Regionalgruppe war selbstverständlich mit dabei und wollte sich gut repräsentieren. Die Sonne schien, die äußeren Rahmenbedingungen waren also perfekt. Unser Vereinszelt wurde durch einige Helfer fix aufgebaut und optisch gut sichtbar mit heliumgefüllten Luftballons versehen. Unser Einrad war auch wieder mit an Bord und eine junge Dame, die diese Sportart beherrschte, sagte uns schon bei der Planung Unterstützung zu. Sie zog förmlich Besucher an und gerade die Kinder waren mit Begeisterung dabei, es selbst einmal auszuprobieren. Indessen kamen wir mit den Eltern ins Gespräch und konnten ordentlich Werbung für uns

Seit 2001 unternimmt unsere Regionalgruppe eine mehrtägige Reise, diesmal ging es an die polnische Ostseeküste. Die Vorbereitungen waren schwierig, aber es hat sich gelohnt.

Am 7. September starteten wir mit einem Reisebus nach Gdansk. Komfortabel aber teuer. In Gdansk machten wir uns sofort auf in die Altstadt. Die beeindruckende Atmosphäre, saugten wir bis in die späte Nacht auf.

Am Sonntag genossen wir eine zweistündige Stadtführung. Die Altstadt ist heute zu 40 Prozent wieder aufgebaut. Zum Abschluss bestiegen wir den Rathausturm und genossen einen wunderbaren Ausblick. Am Nachmittag radelten wir zur Westerplatte und betraten historischen Boden, hier begann der 2. Weltkrieg.

Am Montag ging es früh zur Fähre nach Gdynia. Sie brachte uns auf die Halbinsel Hel. Wir radelten 100 km durch atemberaubende Wälder und kleine Dörfer zu unserem Tagesziel Biłogóra.



machen. Am Ende des Tages konnten wir unseren Bekanntheitsgrad erhöhen. Tage später dann der Blick ins Webportal: zwei neue Mitglieder sind dazu gekommen. Seid herzlich willkommen. Danke an dieser Stelle der Stadt Neubrandenburg und den fleißigen Helfern, die diesen Tag zu einem besonderen Tag werden ließen.

René Martin

Am Dienstag früh wollten wir 80 km zu den Wanderdünen bei Leba radeln. Doch dieses Naturwunder musste ausfallen, da wir einen Speichenbruch hatten. Weit und breit war keine Werkstatt zu finden. So fuhren wir weiter nach Rowy.

Am Mittwoch hatten wir nur 60 km nach Jarosławiec geplant, so spazierten wir in Ustka die Mole entlang, bestiegen den Leuchtturm und fanden eine Werkstatt, die den Speichenbruch behob. Es blieb während der ganzen Tour die einzige Panne.

Am Donnerstag statteten wir unserer Partnerstadt Koszalin einen Besuch ab. Ein gemeinsames Gruppenfoto nach 80 km auf dem Marktplatz, dann ging es ins Hotel.

Der Freitag war mit 95 km etwas länger, wir passierten Ustronie Morskie, Kolobrzeg und Niechorze. Dort bestiegen wir den 45 m hohen Leuchtturm, der sein Licht 37 km auf die Ostsee schickt. In Rewal kamen wir bei stürmischem Wind im Hotel an der Ostsee an.

Sonnabend besuchten wir die bei Rewal gelegene Kirchrüine. Unvorstellbar, dass sie beim Bau im 15. Jahrhundert noch 2 km im Landesinneren stand und Anfang 1900 die Ostsee sich das Land »holte«, so dass die Kirche jetzt an der Küste steht. Wir erreichten die Insel Wollin, nahe am Tagesziel Swinoujscie. Vorher bestiegen wir den Berg Góra Gosan (94 Meter) mit Blick auf die Ostsee, dann zum Türkissee und zum Aussichtspunkt Lubin. Nach 78 km kamen wir im Hotel an, wo wir es gesellig ausklingen ließen.

Am letzten Tag rollten wir heim über Usedom nach Ahlbeck. Einige fuhren mit dem Zug oder ließen sich abholen. Zehn Personen radelten nach Neubrandenburg und hatten am Ende des Tages 115 km geschafft. Es war eine tolle Leistung und eine tolle Woche, die wir gemeinsam hatten.

René Martin

Erfolgreiche Tourensaison 2024 beendet

• Letzte Tour der Saison führte ins Siebendorfer Moor



Gruppenfoto zum Saisonabschluss

Mit einer Tour ins Siebendorfer Moor endete die diesjährige Radsaison der Regionalgruppe Schwerin. In dieser Saison boten die zehn Tourenleitenden der Regionalgruppe 23 Samstagstouren und acht Feierabendtouren an, die jeweils am 2. und 4. Dienstag im Monat stattfanden. Von den Feierabendtouren gingen drei zu Mitgliedern der Klima Allianz Schwerin, bei den anderen war das Ziel eine Überraschung. Daneben gab es noch eine zweitägige Tour mit 20 Teilnehmern nach Güstrow. Mit großem Abstand die beliebteste Tour war der Saison-Auftakt, die Sternfahrt in die Lewitz am 1. Mai. Mehr als 50 Teilnehmende fuhren bei strahlendem Sonnenschein zum vom Lewitz-Verein organisierten 14. Radlertreff an der Forstscheune in Bahlenhüschchen. Die mit 90 km längste Tour führte zum Bronzenen Hirsch, einer Skulptur in Blankenberg. Die mit 20 km kürzeste Tour sollte zum Stadtfest in Wickendorf gehen. Mangels Teilnehmer ist sie jedoch ausgefallen.

Durch unterschiedlich lange Touren haben wir versucht unterschiedliche Zielgruppen anzusprechen. Inwieweit dies gelungen ist, bedarf noch der genaueren Auswertung. Offensichtlich ist allerdings schon jetzt, dass bei den ganz kurzen Touren, zwischen 20 und 35 km, die geringste Resonanz war. Bei den anderen Touren lag die Teilnehmerzahl in der Regel zwischen 13 und 23 Personen, die vorwiegend nicht Mitglied im ADFC waren.

Mit dieser Resonanz sind wir zufrieden, würden jedoch gerne mehr ADFC-Mitglieder erreichen. Wir würden uns daher freuen, wenn Sie uns mitteilen könnten, welche Streckenlängen Sie sich wünschen? Welche Ziele für Sie interessant sind, oder aus welchen Gründen Sie bisher nicht an den Touren teilgenommen haben? Mailen Sie bitte Ihre Hinweise: Sie helfen uns damit bei der Planung der nächsten Saison.

Reinhard Huß

Torsten Mönlich

Kidical Mass zum 9. Mal in Schwerin unterwegs

Zum neunten Mal hat der Radentscheid Schwerin zusammen mit der ADFC-Regionalgruppe Schwerin die Kidical Mass organisiert. An dieser weltweiten Aktion beteiligen sich über 500 Städte. »Straßen sind für alle da« ist das Motto der Demonstration. Alle Kinder sollen sich sicher und selbständig mit dem Fahrrad bewegen können. Mehr Infos zur deutschlandweiten Aktion findet ihr unter kinderaufsrad.org

Bei schönstem Spätsommerwetter sind gut 170 kleine und große Radler unterwegs gewesen. Das Ziel ist immer ein anderer Spielplatz in Schwerin. Da unsere regionalen Partner dieses Mal andere Termine hatten, haben wir einfach selbst ein Kuchenbuffet und einen Getränkestand organisiert. Und natürlich durfte die Zuckerwattemaschine nicht fehlen, dort ist immer die längste Schlange. Madleen Kröner



Un bon voyage à vélo!

Ein fahrradfreundlicher Besuch aus Frankreich



Bild: Thomas Grabe

Unsere Gruppe unterwegs mit Jean-Pierre Rousseau aus St. Malo

Vom 17. bis 23. September war Jean-Pierre Rousseau, vom Radclub Saint Malo, zu Gast in Stralsund. Ziel des Besuches war der Aufbau einer Partnerschaft mit dem ADFC nach dem Motto »Mit dem Fahrrad von einer Korsarenstadt in eine Hansestadt«.

Ursprünglich wollte er gemeinsam mit 10 Radfahrenden seines Vereins über die Niederlande bis nach Stralsund radeln. Dieses Projekt konnte jedoch nicht durchgeführt werden, da die notwendigen Fördermittel, u.a. zur Finanzierung eines Begleitfahrzeuges, durch den Deutsch-Französischen Bürgerfonds nicht gelang. Also kam Jean-Pierre, mit öffentlichen Verkehrsmitteln allein nach Stralsund.

Am Ankunftstag holten wir ihn mittags vom Hauptbahnhof ab. Er hatte mehr als 30 Stunden in Bussen und Bahnen gesessen und war erfreut, unsere ADFC Gruppe zu sehen. Das Reisegepäck transportierte Walter Günther mit seinem Fahrradanhänger. Ich übergab Jean-Pierre mein Crossrad und wir radelten gemeinsam zum Hotel. Bei einem kleinen Umtrunk besprachen wir die nächsten Tage.

Am Mittwochmorgen empfing uns der Stralsunder Oberbürgermeister Dr. Alexander Badrow zusammen mit einer Gruppe Austauschschüler aus St.

Malo, welche sich zur gleichen Zeit in Stralsund aufhielten. Zu diesem Empfang besuchten wir die Stralsunder Altstadt. Nach dem Mittagessen unternahmen wir eine Radtour in die nähere Umgebung. Um 16:00 Uhr fand unsere wöchentliche Feierabendtour statt, welche in den kleinen Hafen nach Drigge auf Rügen führte. An dieser Tour nahmen etwa 20 Mitglieder unserer Regionalgruppe teil und Jean-Pierre, der sehr gut deutsch spricht, wurde von allen herzlich begrüßt.

Am Donnerstag radelten wir nach Greifswald, denn Pierre interessiert sich für den Maler Caspar David Friedrich. Wir besuchten die Friedrich Ausstellung im Pommerschen Landesmuseum. Unterwegs kehrten wir in eine beliebte Fischgaststätte ein, wir besuchten den Kirchturm in Gristow und erfreuten uns an dem Ausblick nach Stralsund und Greifswald. Am späten Nachmittag fuhren wir per Bahn wieder nach Stralsund zurück.

Unser Gast sollte verständlicherweise die Kreidefelsen nicht nur auf Gemälden sehen, sondern auch in ihrer natürlichen Schönheit. Diesen Wunsch erfüllten wir ihm mit einer Radtour von Lietzow über Prora und Binz bis zum Königstuhl und zurück.

Am Samstag radelten wir von Velgast nach Barth zum Fischbrötchenessen im Stadthafen und anschließend

auf dem Ostseeküstenfernradweg, entlang der Boddenküste, nach einer Stärkung bei Kaffee und Kuchen ging es zurück nach Stralsund.

Die Tour am Sonntag führte uns nach Rügen, zur Halbinsel Ummanz, welche wir auf den dort neu angelegten Fahrradwegen umrundeten. Diese Tour war mit 85 km die Längste während seines Besuches, aber Jean-Pierre und alle Teilnehmer unserer Gruppe bewältigten sie nach Mittagessen, Kaffee und Kuchen bei bestem Radfahrwetter problemlos.

Am Montag nahte dann die Abreise von Pierre. Wir brachten ihn zum Bahnhof, wie wir per WhatsApp erfahren haben, ist er gut in St. Malo angekommen.

Wir haben verabredet, die Partnerschaft zwischen unseren Vereinen fortzusetzen, möglichst unter Einbeziehung der Städte St. Malo und Stralsund und diese dauerhaft zu gestalten.

Thomas Grabe und Walter Günther



Bild: Thomas Grabe

Austauschschüler aus St. Malo in Stralsund

ADFC-Fördermitglieder

BVCD-MV e.V. der Campingwirtschaft

Konrad-Zuse-Straße 2, 18057 Rostock

Radfahrland MV

Hansestraße 21, 18182 Bentwisch-Rostock

radplan nordost

Horststraße 7a, 25524 Oelixedorf

Transportrad MV

Herweghstraße 24, 18055 Rostock

WoKra Krakow am See GmbH

Am Bahnhof 1, 18292 Krakow am See

Regionalverband Rostock

BIKE Market

Hornissenweg 7, 18069 Rostock

blue doors Hostel

Doberaner Straße 96, 18057 Rostock

Ferdinand Schulz Nachf. GmbH

Altkarlshof 6, 18146 Rostock

Güstrow Tourismus e.V.

F.-Parr-Platz 10, 18273 Güstrow

Hotel Warnemünder Hof

Stolteraer Weg 8, 18119 Rostock

Pinax Werbemedien

Borwinstraße 7, 18057 Rostock

Recknitztal-Hotel

R. Kossow & Levermann GmbH
C.-Kossow-Straße 35-37, 18337 Marlow

Rostocker Gesellschaft für Tourismus & Marketing mbH

Warnowufer 65, 18057 Rostock

Rostocker Straßenbahn AG

Hamburger Straße 115, 18069 Rostock

Strandhaus am Insee

Heidberg 1-5, 18273 Güstrow

Wanderer-Kanu-Aktivtour

Ausbau Oldenstorf 5, 18276 Lohmen

Regionalgruppe Tollense

AOK Nordost

A.-Lythall-Straße 2, 17033 Neubrandenburg

Biomarkt Neubrandenburg

Friedländer Straße 1, 17033 Neubrandenburg

data experts GmbH

Woldegker Straße 12, 17033 Neubrandenburg

ERGO Versicherung René Martin

Wilhelm-Külz-Straße 8, 17033 Neubrandenburg

Fahrrad und Rollstuhlservice Wendt GmbH

Woldegker Straße 27, 17033 Neubrandenburg

LEFFIN - Das Beratungshaus am Ring

Fr.-Engels-Ring 22, 17033 Neubrandenburg

Fahrrad Starck

Pferdemarkt 10, 17207 Röbel

Rad Shop Tietz

Am Blumenborn 13, 17033 Neubrandenburg

Rathsack Rechtsanwälte

Am Pferdemarkt 3, 17033 Neubrandenburg

Eisbär Wulkenzien

Alter Damm 1, 17039 Wulkenzien

«Uns Eck» M. Kaesler

Turmstr. 28, 17033 Neubrandenburg

Regionalgruppe Stralsund-Rügen

Fahrradhandel Heiden

Handwerkerring 12, 18437 Stralsund

Regionalgruppe Schwerin

Gemeinde Lübesse

Lange Straße 13, 19077 Lübesse

Nahverkehr Schwerin GmbH

Ludwigsluster Chaussee 72,
19061 Schwerin

Regionalgruppe Greifswald-Usedom

Naturkostladen Keimblatt

Stralsunder Straße 40, 17489 Greifswald

Ortsgruppe Parchim

Fahrrad Fricke

Lindenstraße 39, 19370 Parchim

VLP Verkehrsgesellschaft

Bahnhofstraße 125, 19230 Hagenow

ADFC Landesverband M-V e.V.

Horst Krumpen

Landesvorsitzender

0177 40 17 501

horst.krumpen@adfc-mv.de

Thomas Fitzke

stellv. Landesvorsitzender

0176 64 32 53 98

thomas.fitzke@adfc-mv.de

Martin Hase

stellv. Landesvorsitzender

0178 33 09 601

martin.hase@adfc-mv.de

Eva Thiery

Schatzmeisterin (kommissarisch)

0178 78 13 558

eva.thiery@adfc-mv.de

Martina Czwikla

Beisitzerin

0151 65 23 20 52

m-czwikla@t-online.de

ADFC Landesgeschäftsstelle M-V e.V.

Matthias Kunkel

Geschäftsstellenleiter

Münzstraße 1, 19055 Schwerin

0385 55 59 77 12

kontakt@adfc-mv.de

Bett+Bike-Ansprechpartnerin MV

Britta Fust

Münzstraße 1, 19055 Schwerin

0385 55 59 77 12

bettundbike@adfc-mv.de

Regionalgruppen

Greifswald-Usedom

Steffen Ahmels

Lange Straße 14

17489 Stralsund

0176 23 88 40 69

greifswald@adfc-mv.de

www.greifswald-usedom.adfc.de

Schwerin

Ralf Klein

0172 31 35 475

ralf.klein@adfc-schwerin.de

www.schwerin.adfc.de

Stralsund-Rügen

Thomas Grabe

Tribseer Straße 28

18439 Stralsund

0156 78 38 27 29

thomas.grabe@adfc-mv.de

www.stralsund-ruegen.adfc.de

Tollense

René Martin

Koserower Straße 1

17034 Neubrandenburg

0395 42 23 096

0171 31 50 674

renemartin@t-online.de

www.tollense.adfc.de

Oderhaff [Ortsgruppe]

Cornelia Meiburg

0151 46 64 28 94

cornelia.meiburg@adfc-mv.de

www.adfc-oderhaff.de

Wismar

Martina Czwikla

0151 65 23 20 52

m-czwikla@t-online.de

www.wismar.adfc.de

Impressum

Herausgeber /
Redaktion / Vertrieb
ADFC Landesverband
Mecklenburg-Vorpommern e.V.

Münzstraße 1
19055 Schwerin

V.i.S.d.P. Horst Krumpen

0385 55 59 77 12
kontakt@adfc-mv.de
www.mv.adfc.de

Redaktionsschluss
11. Oktober 2024

Auflage:
1.000 Stück

Satz, Bildbearbeitung & Layout
Duncan Ó Ceallaigh
doc@keyella.org

Gedruckt auf
70g/m² Recycling
weiß, matt gestrichen
»Circlematt White«